

Schulhausneubau sorgt für Diskussionen

WAUWIL Der Gemeinderat legt den geplanten Projektwettbewerb für ein neues Schulhaus auf Eis. Zu stark ist die Opposition, welche der geplanten Vorgehensweise aus der Bevölkerung entgegenbrandet.

von **Stefan Bossart**

Der Gemeinderat wollte Nägel mit Köpfen machen und muss nun trotzdem auf die Bremse treten: Eigentlich sollte kommende Woche der Projektwettbewerb für ein neues Sekundarschulhaus starten. Eigentlich. Zu gross waren die Fragezeichen nach der von rund 60 Gemeindemitgliedern besuchten Orientierungsversammlung Anfang Juli. Dies manifestierte sich augenscheinlich in jener Post, die in der Folge auf der Verwaltung eintraf: Gegen 120 Personen setzten ihren Namen unter eine Unterschriftensammlung und verlangten damit einen sofortigen Planungsstopp. Nochmals über die Bücher sollte gegangen und der von der Schulraumplanungskommission für den Neubau vorgeschlagene Standort hinterfragt werden, sind laut Gemeinderat deren Forderung. Zudem solle der Rat in einer gesamtheitlichen Planung aufzeigen, welche Investitionen in den kommenden 15 Jahren auf Wauwil zukommen. Ein Punkt, den auch die FDP-Ortspartei in der neusten Ausgabe der Dorfzeitung «Wauwiler Info» verlangt und sich vom Gemeinderat wünscht, «mehr über seine Visionen zu erfahren».

Sistierung, um ganzheitlich zu informieren

«Es scheint, dass es uns nicht gelungen ist, unsere Überlegungen verständlich vorzubringen», sagt Gemeindepräsident Ivo Kreienbühl selbstkritisch. Nach wie vor sei die Behörde jedoch überzeugt, dass die eingesetzte Schulraumplanungskommission mit den Fachplanern «gute Büetz» geleistet und ein zukunftsweisendes Konzept ausgearbeitet hat. «Unsere Aufgabe wird es nun sein, dies der Bevölkerung detailliert aufzuzeigen», so Kreienbühl und fügt im gleichen Atemzug an: «Bis die offenen Fragen der Stimmberechtigten geklärt sind, macht ein Projektwettbewerb keinen Sinn. Zu gross sei sonst das Risiko, dass ein konkret ausgearbeitetes Projekt an der Urne Schiffbruch



Geht es nach dem Vorschlag des Gemeinderates und der eingesetzten Schulraumplanungskommission, soll das neue Schulhaus in den Hang hinter dem heutigen Gebäude Linde 2 gebaut werden. Foto **Stefan Bossart**

erleiden könnte. «Dies darf in Hinblick auf das Schülerwachstum nicht passieren», so Kreienbühl.

Schulraum wird dringend benötigt

In die Höhe ragende Baukräne: Sie manifestieren den Wandel vom einstigen Industrie- zum Wohndorf. Innerhalb von 10 Jahren erhöhte sich die Wohnbevölkerung in der Gemeinde am Südhang des Santenbergs um 37.6 Prozent auf derzeit rund 2650 Personen. Dies schlug sich auch in den Gemeinderechnungen nieder. Mehr Steuereinnahmen bedeuteten positive Rechnungsabschlüsse. Rund 17 Millionen Franken (inklusive Spezialfinanzierungen) konnte die Gemeinde in den letzten Jahren öffnen. Doch die Medaille hat ihre Kehrseite. Aufgrund des hohen Wachstums bleiben Investitionen nicht aus. Insbesondere im Bildungsbereich. Nach 2017 steht bereits die nächste Schulhauserweiterung an. Zudem muss mittelfristig (angedacht auf 2028) eine neue Turnhalle gebaut werden. Mit Grund: Sind es heute vom Kindergarten bis zur 9. Sekundarstufe 17 Klassenzüge, steigt deren Zahl aufs Schuljahr 2026/27 auf deren 22 und wird sich gemäss Statistiken in

den Folgejahren auf bis zu 24 erhöhen. Laut Berechnungen fehlen der Gemeinde unter dem Strich 2000 Quadratmeter reiner Unterrichtsraum. Zahlen, die an der Orientierungsveranstaltung vom 3. Juli nicht in Zweifel gezogen wurden. Doch die Präsentation kam trotzdem nicht gut an. In der Bevölkerung mache sich «ein gewisser Unmut» breit, meint die FDP-Ortspartei in ihrem offenen Schreiben. Gründe sieht die Partei einerseits in der aus ihrer Sicht fehlenden Gesamtplanung und im gewählten Vorgehen. «Der Bürger wurde vor vollendete Tatsachen gestellt», schreibt die FDP. Ein Vorwurf, den Ivo Kreienbühl so nicht gelten lässt.

Finanzen schränken Spielraum ein

«Wir haben zum gewählten Vorgehen und zum Stand der Arbeiten mehrmals informiert, insbesondere wurde der geplante Standort des neuen Schulhauses bereits zur Gemeindeversammlung im Dezember 2022 offengelegt. Zudem waren und sind sämtliche Ortsparteien via Schulraumplanungskommission ins Projekt miteingebunden.» Hinzu komme: Bei der Erstellung des neuen Siedlungsleitbildes, welches ebenfalls auf

der Arbeit einer breit aufgestellten Kommission und einer öffentlichen Mitwirkung beruhe, seien die möglichen Flächen für öffentliche Zonen thematisiert worden. «Darauf aufgebaut ist letztlich die Arbeit der Schulraumplanungskommission.» Zum Favoriten kürte die Arbeitsgruppe einen Neubau, welcher sich oberhalb des heutigen Sekundarschulhauses in den Hang einbetten soll. Dies aus mehreren Gründen: Einerseits sei die Verkehrssicherheit gegeben. Andererseits liessen sich mit den bereits bestehenden Schulhäusern Synergien nutzen. Dies auf einer für diesen Zweck bereits eingezonten Fläche auf gemeindeeigenem Land. «Zeit- und Kostenfaktoren stimmen», sagt Gemeinderat Alwin Roos, der als Verantwortlicher des Ressorts Bildung den Vorsitz der Schulraumplanungskommission innehat.

Zahlreiche Alternativvorschläge

Laut einer ersten Kostenschätzung geht man beim Projekt von einem Investitionsvolumen von 14,45 Millionen Franken (+/- 25 Prozent) aus. Ein Betrag, der einzelne Versammlungsteilnehmer zu anderen Ideen wie etwa dem Abriss bestehender Schulbauten und einem

grösseren Neubau inspirierten. Fragen kamen auf. Eine von ihnen: Warum verlegt man nicht das sich auf dem Schulgelände befindende Feuerwehrgebäude samt Werkhof und baut stattdessen die Turnhalle inklusive darüber liegenden Schulraum? «Diese Optionen sind von der gesamten Ortsplanung abhängig und benötigen ein wesentlich höheres Investitionsvolumen», sagt Gemeindepräsident Ivo Kreienbühl auf Nachfrage des «WB». Die Gemeindefinanzen würden ein «Step-by-Step-Vorgehen» erfordern. «So, wie wir es in unseren Aufgaben- und Finanzplänen seit Jahren ausweisen.»

Bauen, ohne sich etwas zu verbauen

«Die künftigen Grossinvestitionen haben wir nicht erst an dieser Orientierungsversammlung transparent aufgezeigt», sagt Ivo Kreienbühl. Die «Hauptbotschaft» sei aber anscheinend nicht angekommen. Die da wäre? «Dank des Standorts des neuen Schulhauses am Rande der heutigen Schulanlagen halten wir uns für die weiteren Projekte sämtliche Optionen offen.» Kreienbühl verweist erneut auf die laufende Ortsplanung. Ob sich beispielsweise das Feuerwehrlokal samt Werkhof in der Erlennmatt am Dorfausgang in Fahrtrichtung Sursee erstellen lasse, hänge von der angedachten Einzonung ab. Andererseits ist der Gemeinderat gemäss Kreienbühl in dieser Frage im Gespräch mit der Nachbargemeinde Egolzwil, die sich ebenfalls mitten in der Ortsplanung befindet. «Allenfalls lässt sich fürs Feuerwehrlokal, den Werkhof oder die Entsorgungsstelle eine gemeinsame Lösung finden». Für die Turnhalle wiederum priorisiert der Gemeinderat entweder die Weiermatt oder den Standort des heutigen Feuerwehrlokals.

«Mir ist bewusst, dass die Bevölkerung statt Optionen fertige Lösungen sehen möchte», sagt Ivo Kreienbühl. Doch dies sei zum heutigen Zeitpunkt schlicht unmöglich. «Unbedingt angehen müssen wir hingegen die Schulraumproblematik», sagt Kreienbühl weiter und wiederholt: «In diesem Bereich vorwärtszugehen und sich dabei für die Zukunft nichts zu verbauen – dies ermöglicht die von der Schulraumkommission präsentierte Lösung.»